



A b e n d =

Z e i t u n g.

15.

M i t t w o c h e, a m 18. J a n u a r 1837.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung und gedruckt in der Gärtner'schen Buchdruckerei.  
Verantw. Redacteur: C. G. Eb. Winkler (Eb. Hell.)

### D' Cathain.

Ulirische Sage.

Bei Killarney in Irland, da dehnt sich dunkel und grau  
Inmitten kahler Felsen ein See meerweit hinaus;  
D'rin liegt versenkt und begraben Glanz, Hoheit, Ehr' und  
Nacht;

Es hält uralte Sage um's feuchte Grab die Wacht.

Und wenn aus Klüften und Höhlen des Sturmes Brausen  
bringt

Und Nebel dicht und dichter der Berge Scheitel umschlingt,  
Dann tönt's von tausend Stimmen, wie ein entseßlich Weh,  
Durch Bogenschwall und Brandung herauf aus tiefstem See.

Und durch die Sturmnacht schaukelt fahrlos ein off'ner Kahn  
Und gleitet hinab die Wellen und gleitet die Wellen hinan.  
D'rin stehet unbeweglich, grau'nhaft, ein Riesenbild;  
D' Cathain ist's, der Alte, mit Helm und Schwert und  
Schild.

Wie ist sein Blick so schrecklich, sein Antlitz fahl und  
grau! —

Einst strahlt' er in Jugendglanze, der Erst' im weiten  
Gau;

Es schaut', auf Fels gegründet, in's Land sein stattlich  
Schloß;

D'rin herbergt' er tagtäglich viel Gäste, Mann und Ros.

Gesang und Spiel erklangen vor ihm im hohen Saal,  
Und trat er hinaus auf den Söller, lag unten ein blühend  
Thal,

Und durch die frischen Matten streckt' eine Stadt sich weit,  
Viel Menschengewimmel d'rinnen, viel Lust und Herrlich-  
keit.

Da war in Hüll' und Fülle, weß nur das Herz begehrt,  
Ein Einiges einzig, das Wasser, zur höchsten Nothdurft  
gewährt;

Denn Herrn und Leute tränkete ein einiger Brunnen allein,  
Den hatte gegraben ein Zaub'rer und sorglich gefasset in  
Stein.

D'rauf hatt' er gelegt einen Deckel von Silber, schwer und  
blank;

Das that er vor grauen Jahren einem Fräulein zu Lieb'  
und Dank.

Doch hatt' er den Deckel gefeiet mit einem sonderm Spruch;  
Der war der Stadt zum Segen, der ward der Stadt  
zum Fluch.

„So lang' der lieget,“ sprach er, „so lang' auch sprudelt  
hell —

Was lebt und webt im Lande, zu tranken — der reiche  
Quell;

Doch wer da frevelnd löset zu Nacht von seinem Rand  
Den Deckel, bringet Verderben und Tod ob Stadt und  
Land.“ —

Mit Beute reich beladen aus mörderischer Schlacht  
Kehrt heim mit seinen Mannen D' Cathain spät zu Nacht,  
Der Führer hoch zu Rosse, die Ritter und Knecht' umher.  
Den Erbfeind hat er geschlagen, geschlagen bis fern an's  
Meer.

Und jubelnd über die Brücke zum Schloß zieht Hauf' an  
Hauf';

Da thun sich grüßend die Pforten, sich Ruch' und Keller  
auf. —

Bald sitzen die Ritter bei'm Methe im sackelerhellten Saal,  
In den Hallen und im Zwinger die Knechte bei reichlichem  
Mahl.